

Der Dresdner Kreuzchor

besteht aus 66 Schülern des Gymnasiums zum heiligen Kreuz (Kreuzschule). Von ihnen sind 32 Alumni und 34 sogenannte Kurrendaner. Seine ersten Anfänge reichen bis fast zum Jahre 1200 zurück. Die Kreuzschule selbst (zu deren Zöglingen u. a. Theodor Körner, Richard Wagner, Karl Gutzkow, Heinrich v. Treitschke gehörten) war in ihren Uranfängen eine zur Ausbildung von Kirchenängern und Ministranten bestimmte Anstalt, die später zum Stadtgymnasium erweitert wurde. Die Kreuzschule ist also aus dem Kreuzchore hervorgegangen. Der Chor hat die Aufgabe, in den Gottesdiensten der Kreuzkirche (Dresdens Haupt- und Stadtkirche) sowie in der Sophienkirche (früher auch jahrhundertlang in der Frauenkirche) den Gesang zu leiten und bei den regelmäßigen Sonnabendvespern in der Kreuzkirche, den Sonn- und feittäglichen Motetten und Musikaufführungen, dem Karfreitags-Oratorium daselbst sowie in den Festakten der Kreuzschule zu singen. Die Sonnabendvespern sind, wie in der Leipziger Thomaskirche, unentgeltliche Veranstaltungen; sie nehmen eine Mittelstellung ein zwischen Kirchenkonzert und liturgischer Andacht. Der Chor singt in ihnen Motetten- und Kantatenwerke. Seit 1786 wirken in den Vespers nicht selten Mitglieder der Kgl. Hofoper und der Hofkapelle mit. Außer seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit hatte der Kreuzchor früher ein volles Jahrhundert hindurch (1717—1817) noch die dienstliche Verpflichtung, als Chor der Dresdner Hofoper zu fungieren, bis Carl Maria von Weber den jetzigen Opernchor gründete. Diese letztere Tätigkeit bedeutet einen nicht unwichtigen Markstein in der musikalischen Geschichte des Dresdner Chores, dem bei jenen Aufführungen Gelegenheit geboten wurde, unter Antonio Cotti, Adolf Hassle, Carl Maria von Weber u. a. die bedeutendsten Erzeugnisse der musikalisch-dramatischen Kunst seiner Zeit kennenzulernen und sich an ihrer Darstellung (z. T. auch solistisch) zu beteiligen. Groß ist die Zahl der Männer, die dem Kreuzchor neben einer gründlichen humanistischen Bildung zugleich ihre musikalische Erziehung verdanken. Als Alumni gehörten ihm u. a. an: Johann Kuhnau (Vorgänger Bachs im Leipziger Thomaskantorat), Carl Heinrich Graun (der Gründer der Berliner Kgl. Oper und Kapellmeister Friedrichs des Großen), Joh. Gottl. Graun (Lehrer Friedemann Bachs und Konzertmeister Friedrichs des Großen), Joh. Adam Hiller (Thomaskantor, Gründer der Leipziger Gewandhauskonzerte), Joh. Gottlieb Naumann (chursächsischer Hofkapellmeister zu Dresden), C. A. Pohlenz (Vorgänger Mendelssohns als Dirigent der Gewandhauskonzerte), Julius Otto (der nachmalige Kreuzkantor), Geheimrat Prof. Dr. Hermann Kretschmar (Direktor der Kgl. Akad. Hochschule für Musik zu Berlin und Ordinarius für Musikwissenschaft an der Berliner Universität), Staatsminister Schuricht, Prof. Dr. Gustav Wustmann (Direktor des städt. Archivs zu Leipzig), Geh. Rat Dr. Böhme (Präsident des Königl. Sächs. Landeskonsistoriums) u. v. a. Von den früheren Kreuzkantoren seien besonders genannt: G. A. Homilius (Schüler Bachs), Th. Weinlig (Lehrer Rich. Wagners), Julius Otto (Komponist des Liedes „Das treue deutsche Herz“) und der vor mehreren Jahren verstorbene Kgl. Hofrat Prof. O. Wermann. Gegenwärtiger Kreuzkantor ist Herr Kgl. Musikdirektor Prof. Otto Richter.

